

Kanton gefordert: Stalking-Opfer besser schützen

Der Schwyzer Regierungsrat soll eine Vorlage ausarbeiten, wodurch Stalking-Opfer «wirkungsvoll vor mehrfachem Belästigen, Auflauern oder Nachstellen geschützt werden können». Dies fordern die Kantonsräte Luka Markic (SP, Pfäffikon), Alexander Lacher (SVP, Pfäffikon) und Simon Stäubli (CVP, Einsiedeln).

Bei häuslicher Gewalt kann die Polizei die gewaltausübende Person für 14 Tage aus der Wohnung wegweisen und ein Rayon- und Kontaktverbot aussprechen. Bei Stalking bestehe diese Schutzmöglichkeit nicht. «Der betroffenen Person bleibt nur die Möglichkeit, auf dem Zivilklageweg ebenfalls ein Rayon- oder Kontaktverbot zu beantragen. Als Sofortmassnahme taugt dieser aufwendige und teils langwierige Weg allerdings nicht», schreiben die drei Kantonsräte in ihrer Motion. (fan)

Persönliche und individuelle Kleider nähen

In einem Kurs der Erwachsenenbildung FFS erarbeiten Teilnehmer ein individuelles Kleidungsstück von Grund auf, also vom Schnittmuster bis zum fertigen Modell. Dabei werden sie von der erfahrenen Kursleiterin persönlich begleitet. Kursziele sind das Herstellen eines Kleidungsstücks nach freier Wahl aufgrund eines Schnittmusters und das Ausmassen von Körpermassen.

Doch auch individuelle Modellberatung soll Platz finden: Form, Farbe, Stil, wobei die Komponenten Anpassen oder Herstellen von Schnittmustern angesprochen werden. In Sache Beratung wird der Fokus auf Stoff, Wahl, Einkauf und Zuschnitt gelegt. Mit dem Workshop erlernen die Nähfreudigen je nach Modell verschiedene Verarbeitungstechniken.

Start des achtteiligen Kurses ist am Montag, 9. Januar, um 19 Uhr respektive am Mittwoch, 11. Januar, um 14 Uhr. Die Weiterbildungsveranstaltung findet im Primarschulhaus Seefeld an der Seestrasse 36 in Lachen statt. Anmeldeabschluss ist am 23. Dezember. (eing)

Anmeldungen: Erwachsenenbildung FFS, Strehlgasse 8, Schwyz, www.ffi-schwyz.ch, Telefon 041 811 67 81, Fax 041 810 17 81, E-Mail eb@ffi-schwyz.ch

Die Studienzeit in Luzern mit Diplom abgeschlossen

126 erfolgreiche Absolventinnen und Absolventen von Studiengängen in Erwachsenen- und Berufsbildung der Pädagogischen Hochschule Luzern und der Akademie für Erwachsenenbildung Schweiz haben unlängst nach zwei respektive drei Studienjahren ihre Diplome erhalten. Die Absolventen der Berufsbildung unterrichten künftig Jugendliche an Berufsfachschulen oder Studierende an Höheren Fachschulen. Die Absolventen der Erwachsenenbildung bilden Erwachsene in Betrieben, Verwaltungen und sozialen Organisationen weiter.

Unter den Diplomierten finden sich Michael Liechti (Schindellegi), Laura Moell (Siebnen) und Emanuel Portmann (Wangen). Die Ausserschwyzler konnten das Diplom «MAS A&PE (Upgrade)» entgegennehmen, das sie mit 39 Kommilitonen des Lehrgangs in Adult and Professional Education erlangt haben. (asz)



Ein Kran und das eingerüstete «Haus zu den zwei Raben» prägen derzeit das Bild auf der Ufnau.

Bilder Martin Müller

Ufnau-Umbau im Fahrplan

Seit September wird auf der Ufnau das «Haus zu den zwei Raben» restauriert. Die Arbeiten verlaufen nach Plan, so dass das geschichtsträchtige Gasthaus im Frühjahr 2018 in neuem Glanz wieder Besucher empfangen kann.

von Martin Müller

Plötzlich taucht sie im Nebel auf. Zuerst nur schemenhaft, aber mit jedem Meter werden die Umrisse deutlicher. Und dann – wie bestellt für die Besucher auf dem kleinen Boot – bricht die Sonne durch das hartnäckige Grau. Die Ufnau präsentiert sich in den schönsten Herbstfarben. Idyllisch und ruhig.

Doch der erste Eindruck trügt. Zwar ist sie derzeit für Gäste geschlossen, trotzdem herrscht auf der «Insel der Stille» emsiges Treiben. Nach der Sanierung und ökologischen Aufwertung des Südufers, dem Ausbau des Weges um den Westteil der Insel für Rollstuhlfahrer (beides 2007), der Restaurierung der Kirche St. Peter und Paul und der Kapelle St. Martin (2008), dem Neubau der Bootshütte und der Sanierung des Stegs (beides 2014) steht als vorläufig letztes – aber mit Kosten von rund sieben Millionen Franken (siehe Kasten) auch das teuerste – Projekt, die Restaurierung des «Hauses zu den zwei Raben», an.

Hohe Transportkosten

Aus diesem Grund prägt aktuell auch ein Kran das Erscheinungsbild auf der Ufnau. Mit diesem wird das

Baumaterial, das mittels von Schiffen gezogenen Plattformen vom Festland angeliefert wird, entladen. Ein Verfahren, das beispielsweise für Beton nicht angewendet werden kann. «Dieser wäre bei seiner Ankunft bereits hart. Deshalb wird Beton im 70-Sekunden-Takt mit dem Helikopter angeliefert», erklärt Architekt Frank Roskothen. Nicht zuletzt aus diesem Grund schlägt der Posten «Transport» mit rund 20 Prozent der Gesamtkosten zu Buche.

«Eine Baustelle auf einer Insel bringt zahlreiche spezielle Anforderungen mit sich», weiss der Wiler

Rudolf Späni, der im Auftrag des Klosters Einsiedeln als ehrenamtlicher Projektleiter die Übersicht über die vor 14 Jahren begonnene umfassende Sanierung der Insel behält. So müssen beispielsweise neben Baumaterial und -gerät auch die Arbeiter täglich per Boot vom Festland auf die Ufnau transportiert werden.

«Werden rechtzeitig fertig»

Trotz des grossen Mehraufwands befindet sich die Restauration und Renovation, dank der das Gasthaus gemäss Wortlaut der gemeinsamen

Informationsbroschüre des Klosters Einsiedeln und der Freunde der Insel Ufnau seine «barocke Schönheit» wiedererlangen soll, im Fahrplan. «Wir werden nach einer rund einmonatigen Testphase rechtzeitig auf den Start der Schifffahrtssaison 2018 den Betrieb wieder aufnehmen können», sagt Späni und Architekt Roskothen nickt bestätigend. Bis zu diesem Zeitpunkt werden auf der Ufnau allerdings keine Besucher bewirtet.

Zwei Gaststuben

Nach dem Umbau wird das Restaurant, welches im Jahr 1681 erbaut wurde, im Erdgeschoss über zwei Gasträume mit Total 80 Sitzplätzen verfügen. Im nordseitigen Holzanbau, dem sogenannten Landibau von 1939 werden die Küche und ein Tageskühlraum integriert. Bereits errichtet sind das Betonfundament und die Bodenplatte, auf denen mit geringem Abstand zum Gasthaus die WC-Anlagen zu stehen kommen. Ebenfalls fertiggestellt ist der Holzbau bei der Scheune, der künftig einen Grossteil der Kühlräume sowie die Technik beherbergt. Doch bis das Pächterpaar Rösli und Beat Löttscher wieder Gäste bewirten kann, gibt es noch viel zu tun.

Weitere Informationen: www.ufnau.ch

Sieben Millionen Franken und ein zusätzlicher Posten

Die Gesamtkosten für die Sanierungsarbeiten auf der Ufnau belaufen sich auf rund sieben Millionen Franken. Mit der Erneuerung der circa einen Kilometer langen elektrischen Zuleitung von Pfäffikon auf die Insel hat sich eine zusätzliche Kostenposition in der Höhe von rund

700 000 Franken ergeben. «Bis heute hat der Verein «Freunde der Ufnau» über fünf Millionen Franken gesammelt», berichtet Projektleiter Rudolf Späni. **Unter anderem beteiligen sich die Kantone Schwyz (350 000 Franken) und St. Gallen (135 000), der Bezirk Höfe (500 000), die**

Stadt Rapperswil-Jona (135 000) und die Gemeinden Freienbach (750 000), Wollerau (100 000) und Feusisberg (25 000) an den Kosten. Für einen allfälligen Fehlbetrag wird die Besitzerin, das Kloster Einsiedeln, mit maximal 2,5 Millionen Franken aufkommen. (müm)



Der «Landibau» (links) aus dem Jahr 1939 bleibt in Form und Umfang erhalten. In seinem Erdgeschoss werden die Küche und ein Kühlraum integriert.



Rudolf Späni (links), der Leiter der Projektgruppe Ufnau, und Architekt Frank Roskothen freuen sich über den planmässigen Verlauf der Arbeiten.